

Informationsblatt der Gemeinde Möhnese zum Bürgerentscheid

Soll in der Gemeinde Möhnese auf den Waldgrundstücken des Ruhrverbandes auf der Halbinsel westlich der B 229 (Arnsberger Straße) ein Friedhof entsprechend dem FriedWald-Konzept errichtet und betrieben werden?

Nachdem 1.288 Bürger der Gemeinde Möhnese einen Bürgerantrag unterschrieben hatten, musste der Rat der Gemeinde sich in der Ratssitzung am 06.12.2006 nochmals mit der Frage nach der Errichtung eines FriedWaldes beschäftigen. In geheimer Wahl wurde dann mit einem Ergebnis von 15:15 Stimmen keine Mehrheit im Rat für den FriedWald erreicht. Nach den Vorschriften der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen kommt es nun zu einem Bürgerentscheid in dieser Frage.

**Der Bürgerentscheid ist ein wichtiges demokratisches Instrument.
Machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch!**

Abgestimmt wird am Sonntag, 4. Februar 2007 zwischen 8.00 und 18.00 Uhr. Aus Kostengründen und aus Rücksicht auf die notwendigen ehrenamtlichen Helfer bildet nicht jeder Ortsteil einen Stimmbezirk; vielmehr werden 5 Stimmbezirke mit zentral gelegenen Stimmlokalen gebildet.

Wie bei jeder Wahl, besteht auch bei diesem Bürgerentscheid die Möglichkeit zur Abstimmung per Brief. Ab Montag, 15. Januar 2007, können Sie im Bürgerbüro des Rathauses (Eingangsbereich) Briefabstimmungsunterlagen beantragen. Die Unterlagen können aber auch schriftlich, per Fax oder per E-Mail (wahlen@moehnese.de), angefordert werden.

Die zur Abstimmung gestellte Frage ist dann im Sinne der Bürgerinitiative entschieden, wenn die abgegebenen Ja-Stimmen eine Mehrheit bilden und diese Mehrheit mindestens 20 % aller Abstimmungsberechtigten beträgt. Bei voraussichtlich 9.291 Wahlberechtigten müssen demnach mindestens 1.859 Wähler mit Ja stimmen. Der Bürgerentscheid hat dann die Wirkung eines Ratsbeschlusses.

Stellungnahme der Initiative Pro-FriedWald

Das Bürgerbegehren möchte mit der Schaffung eines Friedwaldes in unserer Gemeinde jedem Menschen jeden Ortes die Handlungsfreiheit zugestehen, selbst zu entscheiden, wie und wo er bestattet werden möchte.

Der Friedwald bietet sowohl für die Bürger der Gemeinde als auch für Auswärtige eine alternative Art der Bestattung. Der Friedwald stellt eine weitere Möglichkeit zu den bisherigen und geplanten anderen Bestattungsformen dar.

Die Gestaltung einer Friedwald-Bestattung liegt ganz in den Händen desjenigen, der sie plant. Trauerzeremonien können in allen gewohnten Formen durchgeführt werden.

Die Chance besteht insbesondere darin, dass eine christliche Bestattung auch ohne die später aufwendige Grabpflege möglich ist. Hierdurch wird der hohen Mobilität unserer Gesellschaft Rechnung getragen, die zur Folge hat, dass Kinder oder Angehörige – so überhaupt vorhanden – oft zu weit entfernt wohnen.

Stellungnahme der CDU-Fraktion, 14 Mitglieder

Die CDU-Ratsfraktion, die größte Fraktion im Rat der Gemeinde Möhnesee, sagt nach Abwägung aller Argumente „Nein“ zum geplanten Friedwald.

1. Urnenbestattungen sind neben der Sargbestattung auf den Friedhöfen unserer Gemeinde schon heute möglich, auf Wunsch auch anonym.

Urnenbestattungen sind auch ohne nachfolgende Grabpflege möglich, auf Wunsch auch unter großen, alten Bäumen (z. B. in Völlinghausen).

2. Wir favorisieren den Vorschlag der kath. Kirchengemeinde, neue Bestattungsformen ohne nachfolgende Grabpflege zusätzlich auf kirchlichen Friedhöfen anzubieten:

- Sargbestattungen ohne Grabpflege auf einer Rasenfläche des alten Friedhofs Körbecke;
- Urnengarten neben der St.-Pankratius-Kirche auf einer gleichmäßig begrünter Fläche.

Der Urnengarten liegt fußläufig mitten in Körbecke. Im Gegensatz zum Friedwald dürfen hier Blumen abgelegt und Kerzen aufgestellt werden. So bieten wir – im Rahmen unseres Bildes eines abendländischen Kulturkreises und der von uns vertretenen christlichen Weltanschauung – den Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde alle aktuell diskutierten Bestattungsmöglichkeiten an.

3. Die vom Bürgerbegehren genannten Einnahmen eines kommerziellen Friedwaldes für die Gemeinde sind nach unserer Recherche und Prüfung der uns vorliegenden Vertragsentwürfe deutlich zu hoch angesetzt:

Für die Gemeinde ergibt sich nur ein Bruchteil der genannten Einnahmen. Den Befürwortern des Friedwaldes war es in den letzten Ratsitzungen nicht möglich, uns die angeblichen Einnahmen in Höhe von bis zu 1 Mio. € für unsere Gemeinde zu begründen. Der weitaus größte Teil fließt der kommerziellen, rein auf Gewinn ausgerichteten Friedwald GmbH zu.

4. Wir möchten nicht, dass das von allen Generationen gerne und lebhaft besuchte Naherholungsgebiet der Delecker Halbinsel in einen Friedhof umgewandelt wird.

Wir sind überzeugt, dass ein Großfriedhof den Tourismus in Möhnesee nicht fördern kann.

Daher bitten wir Sie: Schließen Sie sich unserer Auffassung an, per Briefwahl oder durch Ihre Stimme am 04. Februar, und stimmen Sie mit „Nein“.

Stellungnahme der BG-Fraktion, 4 Mitglieder

Die Bürgergemeinschaft Möhnesee hat sich trotz unterschiedlicher Einstellung zu diesem sehr persönlichen Thema in der Ratssitzung aus den nachfolgend genannten Gründen gegen den Friedwald ausgesprochen:

Die Gemeinde Möhnesee bietet bereits heute auf den sechs kommunalen Friedhöfen verschiedene Möglichkeiten der Bestattung an. Dies geschieht zu festgelegten Tarifen in der Friedhofs-Gebührensatzung kostendeckend und kostenneutral. Somit ist bereits heute schon die Möglichkeit der Urnenbestattung gegeben. Dies ist unserer Meinung nach für eine Gemeinde unserer Größenordnung völlig ausreichend.

Der Möhnesee soll dem fröhlichen Tourismus vorbehalten bleiben, wie es auch das Seenprogramm der Landesplanung vorsieht und aus dem die Gemeinde bereits erhebliche Zuschüsse für Investoren erhalten hat.

Die so genannten, von der Verwaltung immer wieder in den Vordergrund gestellten, finanziellen Vorteile bei der Einrichtung eines Friedwaldes sind für die Bürgergemeinschaft Möhnesee nicht klar erkennbar. Daher stellen sie für uns kein Entscheidungskriterium zu Gunsten eines Friedwaldes dar.

Aus diesen Gründen bitten wir alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Möhnesee, die sich unserer Meinung anschließen können, beim Bürgerentscheid am 4. Februar 2007 entschieden mit „Nein“ zu stimmen.

Stellungnahme der SPD-Fraktion, 6 Mitglieder

Die SPD Möhnesee unterstützt die Friedwald-Idee. Jede Person soll das Recht haben, sich so bestatten zu lassen, wie sie selbst es will, solange sich die Bestattungsform innerhalb der geltenden Rechtsordnung bewegt und die Rechte anderer nicht beeinträchtigt werden.

Ein Friedwald auf dem Grundstück des Ruhrverbandes am Südufer erfüllt alle diese Kriterien. Zum einen lässt das für NRW geltende Bestattungsrecht diese Form der Beisetzung zu, zum anderen gehen von der beabsichtigten Nutzung keinerlei negative Auswirkungen für die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Möhnesee und die Besucher des Sees aus. Es gibt damit keinen sachlich nachvollziehbaren Grund, einen Friedhof nach dem FriedWaldkonzept auf dieser Fläche nicht zuzulassen. Dies gilt insbesondere unter Berücksichtigung der Tatsache, dass auch die Kirche keinerlei Einwände gegen das Konzept erhoben hat.

Für die Gemeinde ergibt sich darüber hinaus die Chance, durch die ihr zufließenden Entgelte die Bestattungen auf den gemeindlichen Friedhöfen kostengünstiger zu gestalten und sich langfristig Einnahmen zu sichern. Diese Einnahmen kommen allen Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Möhnesee zugute und dienen dazu, die Lebensqualität in der Gemeinde weiter zu verbessern.

Stellungnahme der FDP-Fraktion, 2 Mitglieder

Die FDP-Fraktion im Rat der Gemeinde Möhnesee unterstützt die Bürgerinitiative Friedwald und bittet die Mitbürger mit „Ja“ zu stimmen.

Wir halten die Entscheidung, wie sich ein Mensch beerdigen lassen will, für eine höchstpersönliche Entscheidung, die ihm weder von Politikern noch Kirchen abgenommen werden kann und soll. Die Möglichkeit sowohl ortsfremden, als auch ortsansässigen Bürgern eine entsprechende Friedwaldbestattung zu wählen, kann und soll nicht vereitelt werden. Die teilweise unsachlich oder aber sachfrei geführte Diskussion soll nicht wiederholt werden. Die Liste der Argumente für einen Friedwald ist lang, die Liste gegen die Einrichtung ist kurz; es gibt nämlich keine.

Die Argumente der Bürgerinitiative sind schlüssig und nachvollziehbar, daher bitten wir Sie –liebe Mitbürger – stimmen Sie dem Vorhaben zu und lassen sich nicht von sachfremden Erwägungen leiten.

Stellungnahme der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen, 2 Mitglieder

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen bittet um Ihre Zustimmung zum Friedwald,

- weil diese Bestattungsform von immer mehr Menschen wohl überlegt als würdige Form der letzten Ruhe gewünscht wird,
- weil dies Niemandem schadet und
- weil wir noch kein Argument dagegen gehört haben.

Für Toleranz und Vielfalt!

Stellungnahme der Fraktion der AMB, 2 Mitglieder

Die Fraktion der AMB e. V. befürwortet die Einrichtung eines Friedwaldes in der Gemeinde Möhnese, da hierdurch den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde aber auch allen anderen Menschen, die sich in der Gemeinde Möhnese wohl fühlen, eine weitere Möglichkeit zur Bestattung eröffnet wird. Somit kann sich jeder seinen letzten Wunsch, die Entscheidung über seine letzte Ruhestätte, erfüllen.

Es erscheint uns wichtig, für die Gemeinde eine Alternative zu den herkömmlichen Bestattungsmöglichkeiten anbieten zu können, da sich die heutige Gesellschaft nicht mehr nur zu christlichen Werten bekennt und **allen** die Möglichkeit zu einer würdevollen Bestattung geboten werden sollte.

Stimmempfehlung des Bürgermeisters

Der Bürgermeister hat in allen Ratsvorlagen zum FriedWald vorgeschlagen, in Kooperation mit der FriedWald GmbH (Inhaberin der Markenrechte) und dem Ruhrverband (Eigentümer der Flächen) einen FriedWald zu errichten.

Nur ein „Ja“ zum FriedWald kann im Sinne der Bürger der Gemeinde Möhnese sein. Alle Abwägungen sind zu dem Ergebnis gekommen, dass weder ethische noch moralische Gründe gegen einen Friedwald sprechen. Bundesweit kooperieren die Kirchen mit alternativen Friedhofsformen, wie einem Friedwald.

Obwohl die Gemeinde so gut wie keinen Aufwand hat, wird sie an den Verkaufserlösen zu für die Gemeinde sehr guten Konditionen beteiligt. Nach den Erfahrungen anderer FriedWälder sind jährliche Einnahmen von 25.000 € bis 50.000 € durchaus realistisch. Die Berechnung dieses Betrages liegt allen Ratsmitgliedern schriftlich vor.

Zu Recht stöhnen die Bürger unter der Abgabenlast – Gebühren, Beiträge und Abgaben steigen stetig, andererseits werden Leistungen eingeschränkt. Mit dem FriedWald erschließt sich für die Gemeinde eine zusätzliche Einnahmequelle. Egal, ob nun wenig oder viel Geld aus dieser Quelle sprudelt – um diesen Betrag werden die Bürger direkt oder indirekt entlastet. Ist das nicht ein guter Grund für ein „JA“?